

ZWISCHEN DEN STÜHLEN

PETER HILDEBRANDT (HRSG.)
KURZGESCHICHTEN UND GEDICHTE

Club der
lebenden
Autoren

PM

LAKEMAN
VERLAG

ZWISCHEN DEN STÜHLEN

PETER HILDEBRANDT (HRSG.)
KURZGESCHICHTEN UND GEDICHTE

Club der
Lebenden
Autoren



PM LAKEMAN
VERLAG



Impressum

1. Auflage 11/2022

© 2022 PMLakeman-Verlag, Römerberg

Alle Rechte an den Texten verbleiben bei den jeweiligen

Autorinnen und Autoren.

Herausgeber:

PMLakeman-Verlag

Peter Hildebrandt

Martin-Greif-Str. 42, 67354 Römerberg

E-Mail: info@pmlakeman-verlag.de

Website: pmlakeman-verlag.de

Umschlaggestaltung: Margarete Hildebrandt (unter Verwendung eines Fotos von Daniel Richard / [pexels-daniel-richard-6292987](https://www.pexels.com/photo/daniel-richard-6292987/))

Layout und Satz: Peter Hildebrandt

Lektorat / Korrektorat: Peter Hildebrandt, Ulrike Grömling

Druck und Bindung: Wir-machen-Druck, Backnang

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autorinnen und Autoren unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-9823727-1-6

Inhalt

Ulrike Grömling	Von Stühlen	6
Dawn Anne Dister	Zwischen den Stühlen zerronnen	8
Ulrike Görden	Gedichte I	14
Snežana Lazić	Ganz weit weg!	16
Ulrike Grömling	Der Einkauf	22
Ulrike Görden	Gedichte II	26
Jonathan M. Jäger	Nie mehr zwischen den Stühlen	28
Peter Hildebrandt	Werners Weg	35
Ulrich Bunjes	Ein Held in der Buttermilch	45
Ulrike Grömling	Das Online-Meeting	49
Ulrike Görden	Gedichte III	54
Martina Ohler	Der Klappstuhl	56
Johanna Gerlach	Entfleucht	63
Club der lebenden Autoren		65
Die Autorinnen und Autoren		66
Aktuelle Veröffentlichungen		70
Verlagsvorstellung		72

Die Texte entstanden exklusiv für die Klappstuhl-Lesung der
Stadtbibliothek Speyer am 27. Juli 2022.

ULRIKE GRÖMLING
Von Stühlen

STÜHLE GIBT ES wie Sand am Meer. Viele Räume schmücken sich damit, und selbst im Freien bieten sie ihre Dienste an.

Einfache Holzstühle sind stabil und belastbar. Sie verzeihen grobe Behandlungen und tragen trotz mancher Narbe zuverlässig ihre Lasten.

Daneben geben sich die graziilen Kaffeehausstühle geziert. Divenhaft setzen sie sich in Szene und suchen die Aufmerksamkeit. Sie kokettieren mit gebogenen Lehnen, mit dünnen Beinchen und zeigen, dass ihre Tragfähigkeit begrenzt ist.

Robuster wirkt der Schaukelstuhl. Allerdings fehlt ihm der sichere Standpunkt. Mal neigt er in die eine Richtung und anschließend sofort in die andere. Er zeigt keine klare Kante, lullt ein und beschwichtigt wie ein Märchenonkel.

Dagegen ist der Kirchenstuhl unbequem, hart, eckig und erinnert stets daran, dass das Leben kein Ponyhof ist.

Geborgenheit und Bequemlichkeit bietet der Ohrensessel. Dieser Einzelgänger ist ungesellig, beansprucht viel Raum und vereinnahmt seinen Besitzer.

Richtige Mimosen sind die Polsterstühle, die keine Unachtsamkeiten verzeihen. Bei Missgeschicken wie verschütteten Getränken oder Fettflecken sind sie nachtragender als ein Elefant.

In dieser Gesellschaft nimmt sich ein einzelner Klappstuhl sonderbar aus. Er entspricht nicht der Norm. Auf

engstem Raum findet er Platz. Niemals drängt er sich vor. Zu keiner Zeit ist er gekränkt, wenn er unbeachtet in der Ecke steht. Er wartet, bis er gebraucht wird und hilft dann klaglos. Unangepasst ist er, sich seiner besonderen Rolle bewusst und genießt sein Alleinstellungsmerkmal. Er weiß genau, dass das Leben langweilig und öde wäre, gäbe es nur genormte Stühle.

Genauso ist es mit den Menschen. Die Vielfalt der Meinungen, des Aussehens und der Charaktereigenschaften bereichert unser Leben. Doch wie leicht vergessen wir die Unaufgeregten, und die Hilfsbereiten, die stets da sind, wenn wir sie brauchen.

Schön, dass Sie sich für dieses Büchlein Zeit nehmen und noch schöner, wenn auch Sie unangepasste Freunde haben. Pflegen Sie die Zeit mit Ihren treuen Begleitern, ob sie nun zwei oder vier Beine haben.

Lehnen Sie sich zurück, natürlich nur soweit eine Lehne vorhanden ist, und genießen Sie die, wie ich hoffe, bereichernde Zeit beim Lesen.

ULRIKE GÖRGEN
Wesen der Weisheit

ein kleiner Hauch
hüllt sie ein
die Freundschaft
zwischen zwei Menschen

das Alltägliche

Vogelgezwitscher
begrüßt den Tag
der Abschied
vielstimmig erklingt

dazwischen
Gewohnheit
Routine gibt festen Halt

versteckt im Tag
Kinderlachen
Blütenduft
ein Eis auf der Hand

alles zusammen
Alltag pur

SNEŽANA LAZIĆ
Ganz weit weg!

NICHTS WIE WEG HIER, denke ich, gebe Gas und setze wie fremdgesteuert den Blinker. Ich will nur noch eins: den ganzen Mist endlich hinter mir lassen, auf die nächstbeste Autobahn fahren, und dann nichts wie weg! Ganz weit weg und nie wieder zu dieser Familie zurückkommen!

Soll doch Tina sehen, wie sie mit Felix alleine klar kommt. Wozu brauchen die beiden mich überhaupt noch?

Wenn ich zu Hause bin, werde ich vollkommen ignoriert, alles machen die zwei ohne mich.

»Mama, ich hab Durst.« »Mama ich hab Hunger.«

»Mama, ich muss Pipi.« Und immer die gleiche zuckersüße Antwort: »Ja mein Schatz, Mami kommt.«

Immer stehe ich irgendwo am Rand und warte auf die kleinste Chance, wenigstens ein bisschen dazuzugehören.

»Felix, soll der Papa dir ein Brot machen, mit dir spielen, dir was vorlesen?«

Ich wiederhole die Fragen immer wieder wie ein Mantra, und immer wieder folgt die trotzig Antwort: »Nein! Die Mama macht das!«

Und dann rennt er weg, als hätte ich die Pest an mir kleben! Diese fünf Worte versetzen mir jedes Mal einen heftigen Schlag in die Magengrube.

Ihre Botschaft ist doch klar: *Du bist hier vollkommen überflüssig! Hau ab!*

JONATHAN M. JÄGER

Nie mehr zwischen den Stühlen

Zum Glück passt der Schlüssel zu Stefans Wohnung noch. Erleichtert atme ich aus.

Ich kann mich nicht mehr erinnern, wann ich das letzte Mal hier war. Oder wann ich Stefan das letzte Mal als meinen Vater bezeichnete.

In meinem ehemaligen Zimmer sammle ich beide Campingstühle ein und packe den Seesack mit den restlichen persönlichen Gegenständen, wie den Lieblingskassetten und *Drei-Fragezeichen*-Büchern.

Aber etwas Bedeutendes fehlt.

Im Arbeitszimmer lehne ich mich an den Schreibtischstuhl. Als Kind durfte ich das Möbelstück nie anfassen, weil das Stefans Lieblingsplatz war. Er saß darauf, als er mal im Online-Lotto gewann, obwohl ich den Gewinn nie sah. Aber heute, mit fast 18, ist mir das jeden möglichen Ärger wert.

Meinen Seesack stelle ich neben die beiden geliebten, aber kaputten Stühle. An jedem fehlt ein Stück Plastik, dennoch erinnern sie mich an die unbeschwertere Zeit als Kleinkind beim Camping.

Die Wand sieht seltsam aus, was hat sich verändert?

Oh, Stefan hat die Bilder ausgetauscht. Meine Kinderbilder sind weg.

Das Gefühl, nie wichtig gewesen zu sein, steigt in mir auf wie Magensäure und überschwemmt mich mit Bitterkeit.

Von der Uhr zurück zum Schreibtisch blickend, fällt mir ein Schnappschuss auf, an den ich mich besonders gut erinnere.

Die Szene aus der Kindheit spielt sich vor meinem geistigen Auge ab. Liebevoll umarme ich meinen Sandkastenfreund Alexander. Im Kindergarten vergnügten wir uns unzählige Male mit dem Spiel *Reise nach Jerusalem*. Wenn einer von uns abends abgeholt wurde, fing der andere an zu weinen.

Eines Tages zerrte Alexanders Mutter ihn von mir weg.

»Meinem Alexander ist es nicht erlaubt, sich mit Asozialen zu umgeben. Das ist nicht gut für seine Entwicklung«, sagte sie, als sie erfuhr, aus welchem Teil der Stadt ich kam.

Auf manchen Bildern habe ich eine Narbe über der Augenbraue. Sofort fühle ich mich zurückversetzt in die Schulzeit, die geprägt war von psychischer und physischer Gewalt meiner Mitschüler.

»Sedrik, mit *S* vorne und *K* hinten! Weiß deine Mama nicht, wie man deinen Namen richtig schreibt?«

Solche Sprüche, in regelmäßigen Abständen, untergruben mein Selbstbewusstsein. Machten mich klein.

Die Lehrer sagten die Zukunft voraus, mit Kommentaren wie: »Das Abi wirst du nie schaffen. Dein Vater hat hier auf der Schule nur den Hauptschulabschluss gemacht.«

Ich erinnere mich an Momente, als ich von den anderen Jungs verprügelt wurde. Den Lehrern fiel nicht auf, dass ich während der Sportstunden zusammengekauert, nass und zitternd auf dem Boden der Gemeinschaftsdusche lag.

PETER HILDEBRANDT
Werners Weg

DER VERTRAUTE ORT wirkte erschreckend leer, als hätte ein frischer Wind die gewohnte Büroatmosphäre zerstört. Aufgeräumte Schreibtische, davor neue, teils noch in dicke Folie verpackte Stühle mit futuristischem Design, ergonomisch geformt.

Und von den Kollegen keine Spur.

Hatte er ein Meeting verpasst? Gut möglich, doch warum sagte ihm das keiner? Seit die Firma mit einem Investor verhandelte, um die Motorensparte auszulagern, für die Werner Lutz seit vierzig Jahren arbeitete, wunderte ihn nichts mehr.

Vor zehn Tagen hatte der 59-Jährige eine Meldung der Personalabteilung erhalten. Darin beglückwünschten sie ihn zum Jubiläum und legten ihm nahe, den Sonderurlaub sofort zu nehmen. Am Tag der Rückkehr müsse er um elf Uhr im Personalbüro erscheinen.

Es ist 10:30 Uhr, wir haben Freitag, den 15. Juli, und irgendwas stimmt hier nicht.

Verwirrt sah er sich um, durchquerte den Raum und erreichte den Platz am Fenster.

Er zuckte zusammen, griff sich an die Brust.

Nein! Das kann nicht wahr sein!

»Mein Stuhl ... wo ist mein Stuhl?«, stammelte er.

Vor dem Tisch gähnende Leere. Der Stuhl, auf dem Werner seit 25 Jahren saß, der fehlte. Der einzige Stuhl, der zu ihm gehörte.

ULRIKE GÖRGEN
zwischendurch

aus Nichts
wurde Sternenstaub
so begann es

zum Ende
alles zerfällt zu Staub

in der Zeit dazwischen
lebe
liebe

Himmel

zwischen Himmel und Hölle
die Welt
du triffst die Wahl

MARTINA OHLER
Der Klappstuhl

ALS KIND GING ICH gerne auf Tante Emmies Geburtstage. Stets gab es ein üppiges Kuchenbüffet. Mitten auf einer Wiese, umgeben von alten Obstbäumen.

Meine Mutter rümpfte die Nase über die Tischdecken.

»Die guten Damastdecken von Uroma Luise, hier im Freien, wo sich weiß Gott was für Ungeziefer draufsetzt«, zischelte sie empört, »und sieh nur, wie zerknittert die sind! Als ob Mutter Emmie nie gezeigt hätte, wie man eine Tischdecke ordentlich stärkt.«

Mein großer Bruder Peter inspizierte derweil die Auswahl an Kuchen und Torten. Mit Leidensmiene stellte er nörgelig fest: »Wieder kein Zitronensandkuchen!«

»Guck mal, da ist Schwarzwälder Kirschtorte, die ist doch viel leckerer als dein blöder Zitronensandkuchen«, versuchte ich Peter vom traumhaften Tortenangebot zu überzeugen.

Peters Gesicht verfinsterte sich. Ein schmerzhafter Boxhieb landete auf meinem Arm.

»Vielleicht sollte ich dir die doofe Torte in die Visage schmieren«, raunzte er und drückte seine Hand in mein Gesicht, um seine Drohung zu illustrieren.

Ich lief schluchzend zu meiner Mutter.

»Mama, Peter hat mich geboxt und ...«

Sie musterte mich streng: »Ach Susi, du schon wieder! Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass Petzen kein feiner Zug ist?«



Der *Club der lebenden Autoren* – abgekürzt *CdLA*, nicht zu verwechseln mit dem ähnlich klingenden Filmklassiker – formierte sich Anfang 2018 aus der langjährigen Speyerer Schreibgruppe *Federkiele*. Die bunt gemischte Truppe trifft sich einmal im Monat und diskutiert über eigene Texte und das Schreiben im Allgemeinen.

Das gemeinsame kreative Arbeiten an Texten unterschiedlicher Gattungen, von Prosa und Lyrik, auf der Grundlage vielfältiger Schreib- und Lebenserfahrungen, führt zu wertvollen Erkenntnissen für das eigene literarische Schaffen.

Egal ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – der *CdLA* steht das ganze Jahr für Lesungen zur Verfügung. Da die Autorinnen und Autoren in unterschiedlichen Genres schreiben, ergeben sich immer wieder spannende und abwechslungsreiche Veranstaltungen.

Aktuelle Lesungstermine und weitere Infos unter:
pmlakeman-verlag.de/club-der-lebenden-autoren

**EIN HELD IN DER BUTTERMILCH.
EIN EINKAUF MIT HINDERNISSEN.
EINE PÜNKTLICHE ENTSCHEIDUNG.
EIN ANGESTELLTER AUF ABWEGEN.
EINE ESKALIERENDE FAMILIENFEIER.
EIN KEKS UND EIN SELTSAMER VOGEL.**

DER CLUB DER LEBENDEN AUTOREN
BELEUCHTET DEN UNBEQUEMSTEN ALLER
PLÄTZE: DEN PLATZ ZWISCHEN DEN STÜHLEN.

NEUE KURZGESCHICHTEN UND GEDICHTE,
MAL HEITER, MAL NACHDENKLICH,
ERINNERN DARAN, WELCH BEFREIENDE
KRAFT – TROTZ INNERER ZERRISSENHEIT –
IM HANDELN LIEGT.

PMLakeman-Verlag.de

ISBN 978-3-9823727-1-6



9 783982 372716

€ 7,90 [p]

PM

LAKEMAN

VERLAG